



ORNITHOLOGISCHE GESELLSCHAFT IN BAYERN e. V. (gegründet 1897)

Münchhausenstraße 21, Zoologische Staatssammlung (ZSM), 81247 München

Monatsversammlung am 21.03.2014

in der Zoologischen Staatssammlung München
Leitung: Manfred Siering

Besucherzahl: 26

Kurzer Rückblick auf die erfolgreichen Bayerischen Ornithologentage in Benediktbeuern.

**Dr. Richard Schlemmer (Regensburg):
Bestandsentwicklung der Brutvögel der Stadt Regensburg von 1982-2012.**

Vortrag mit PP

Die als Buch vorliegenden Ergebnisse der aktuellen Revierkartierung des Stadtgebietes von Regensburg (Lit. s.u.) können mit Recht als Argumente für die "best erforschte Großlandschaft in Süddeutschland" gelten. Der Vergleich dieser aktuellen ADEBAR-Daten mit einer früheren Rasterkartierung aus den Jahren 1982 und 1983 von *Leibl* lag jetzt natürlich nahe.

Grundlegende Gegebenheiten wie Bodennutzung, Strukturveränderungen (Aufgabe der früheren vogelreichen Hausgärten!), Entwicklungen in der Landwirtschaft und auch der Klimawandel mussten bei den Vergleichen bewertet werden.

Der Rückgang der Gebäudebrüter zeigte sich am Beispiel der Straßentaube oder an der Dohlenkolonie des Doms. Die Wasserfläche nahm durch neue Stauhaltung zwar zu, führte aber nicht zu einer Verlängerung der Uferflächen. Insektenfressende Gartenvögel (Hauptart: Gartenrotschwanz) nahmen ab, und nur Zaunkönig und Rotkehlchen, die üblicherweise überwintern, waren davon ausgenommen. Feld- und Haubenlerche fehlen mittlerweile fast oder völlig.

In der Landwirtschaft gibt es keine Stoppelflächen oder Brachen mehr, sodass den körnerfressenden Vögeln im Winter anscheinend die Nahrung fehlt. Bei Grünflächen ist der Mährhythmus verkürzt.

Zugenommen haben alle Rabenvögel, was wegen der selteneren Eistage im Winterhalbjahr als eine Folge des Klimawandels gesehen wird. Auch die Bödem liegen zur Nahrungssuche besser frei, weil der Schnee nur kurz liegen bleibt. Diese Klimaverhältnisse sind jedoch z.B. in Nordostdeutschland anders und können nicht verglichen werden. Das jedoch wird im Deutschlandtrend oft nicht berücksichtigt.

Eulen und Turmfalke profitieren ebenfalls von der winterlichen Schneefreiheit oder -armut.

Weitere Nutznießer in der Vogelwelt sind nach den neuen vergleichenden Erkenntnissen auch die Stammkletterer wie Spechte, Kleiber und Gartenbaumläufer, letzterer in Konkurrenz zum Waldbaumläufer.

Schließlich gibt es noch eine erfreuliche Entwicklung: der Wanderfalke kehrte in die Stadt zurück.

Die komplexe Analyse des Zustandes in Regensburg (= 0,1% der Fläche Bayerns) erlaubt es, beispielhaft zu begreifen, wie "moderne" menschliche Einflüsse in einem Siedlungsgebiet ihr Spiegelbild in der Veränderung der Vogelwelt finden. Ob die postulierten weitreichenden Einflüsse eines sich abspielenden Klimawandels wirksam sind, wird sich wohl erst in längerer Zeit erweisen.

Helmut Rennau

Literatur:

Schlemmer, R., A. Vidal und A. Klose (2013):

Die Brutvögel der Stadt Regensburg und ihre Bestandsentwicklung von 1982 bis 2012.

Regensburg (Acta Albertina Ratisbonensia, Sonderheft): 290 S.